

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland und Osterreich-Ungarn bei der Geschäftsstelle bestellt

vierteljährlich 2 Mark
jährlich 7,75 Mark
vorauszahlbar

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,80 Mark vierteljährlich entgegen

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 8,50 Mark vorauszahlbar

Preise der Anzeigen

Die viergespaltene kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 50 Pfg.
für Stellen-Angebote und -Gesuche die Zeile 40 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zeilen zu je 50 Pfg.) wird mit 150 Mark berechnet

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Die einzelne Nummer kostet 35 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes und Reichsverbandes gelernter Uhrmacher (E. V.)

Postcheck-Konto: 2581 Berlin
Bank-Konto: _____
I. J. Caro, Berlin N 24, Monbijou-Platz 11

Herausgegeben von Carl Marfels
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Fernspr.: Amt Moritzplatz 11072 und 11073
Telegramm-Adresse: _____
Uhrmacherzeitung, Berlin, Neuenburgerstr.

XXXX. Jahrgang

Berlin, 15. Februar 1916

Nummer 4

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten

Deutscher Uhrmacher-Bund

Munitionslieferungen schweizerischer Uhrenfabrikanten an unsere Feinde. Der Verband Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede, der diese Angelegenheit im Namen aller Uhrmacherverbände bearbeitet, hat endgiltige Vorschläge über die nunmehr zu ergreifenden Maßnahmen gemacht. Eine Sitzung, die über diese Vorschläge die endgiltige Entscheidung treffen soll, und zu der die Vorstände sämtlicher beteiligten Verbände eingeladen werden, findet demnächst statt. — In dem letzten Bundesbericht (Nummer 3, Seite 31 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung) wurde mitgeteilt, daß nunmehr auch unsere

Schwerindustrie den Uhrenhandel aufgreift. Es handelte sich in diesem Falle um eine unserer angesehensten großen Gewerkschaften. Wir haben uns mit der Leitung des betreffenden Werkes in Verbindung gesetzt und von dort die Auskunft erhalten, daß die Artikel, die das Werk zu kaufen suchte, für Kriegsgefangene bestimmt gewesen seien, die den Zechenplatz nicht verlassen dürfen, und zu denen auch kein Händler Zutritt hat. Die Firma schreibt u. a. folgendes:

„Die Gefangenen haben den Wunsch geäußert, Uhren, Ketten und ähnliche Sachen kaufen zu können. Weil wir es für nützlich hielten, das Geld dieser Leute möglichst dem Inlande zu erhalten, haben wir uns im Einvernehmen mit der maßgebenden Militärbehörde zur Beschaffung dieser Sachen bereit erklärt. Wir verdienen an den Sachen nichts, sondern wir müssen die Gegenstände ausschließlich zum Einkaufspreis zuzüglich unserer Auslagen und Kosten verabfolgen. Die Ab-

rechnung wird von der Militärbehörde genau nachgeprüft. Sollte sich in dem einen oder andern Falle ein kleiner Überschuß ergeben, so muß er im Interesse der Gefangenen verwendet werden.

Der Bedarf der Gefangenen in Taschenuhren und Ketten ist nur ganz gering, wir haben ihn bereits einem Ortsgeschäfte entnommen. Lehnten wir den Verkauf ab, so wanderte das deutsche Geld mit der Entlassung der Gefangenen zum Schaden der deutschen Industrie nach dem Auslande. Für unsere freien Arbeiter beschaffen wir derartige Sachen nicht, die Leute können kaufen, wo es ihnen beliebt.“

Es ist recht erfreulich, aus der Zuschrift zu erkennen, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um neue Schleichgeschäfte handelt. Der Ausweg, den die betreffende Gewerkschaft gewählt hat, nämlich die erforderlichen Uhren von den ortsanwässigen Uhrmachern zu beziehen, dünkt uns als der einzig richtige. Nur hätte man ihn von vornherein beschreiten sollen, denn so anerkennenswert auf der einen Seite das Bestreben ist, den in Deutschland erworbenen Arbeitsverdienst der Gefangenen in Deutschland zu belassen, so selbstverständlich muß auf der anderen Seite gefordert werden, daß der Deutsche seine eigene Arbeitskraft nicht umsonst in den Dienst der anderen Nationen stellt, und es ist nicht einzusehen, weshalb unter Umgehung der deutschen Steuerzahler den Kriegsgefangenen die Möglichkeit gegeben werden soll, billiger einzukaufen, als es unsere freien Arbeiter zu tun vermögen. Wir haben den Uhrmacherverein an dem Orte der Gewerkschaft